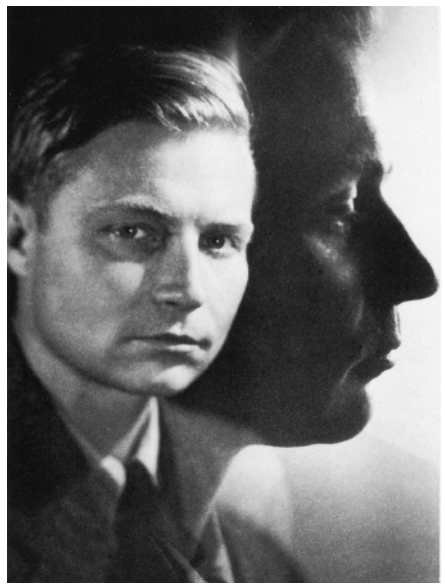
HELMUT SCHMIDT-KIRSTEIN



Helmut Schmidt-Kirstein

Porträtfoto von
Edmund Kesting. Um 1945

aus: »Helmut Schmidt- Kirstein,
1909 – 1985 Dresden,
Gedächtnisaustellung«
Katalog Galerie Döbele,
Ravensburg, 1985, S. 2

Biographie

5.11. 1909	in Aue/Erzgebirge geboren.
1929 – 1933	Dresden. Studium an der Technischen Hochschule, Zeichnen bei Prof. Fritz Beckert, Kunstgeschichte bei Prof. Robert Bruck. Kunstgewerbe-Akademie bei Prof. Enderlein.
1930	Besuch der Universität Wien, Kunstgeschichte bei Prof. Josef Strzygowski.
1934	Lehraufträge in Marienberg/Erzgebirge, Reitzenhain, Freiberg, Riesa.
1936	Lehrauftrag in Bischofswerda.
1937	Heirat mit Annemarie Oeder (1946 Trennung).
1941 – 45	Soldat in Rußland und Italien
1945	Mitglied der Künstlergruppe »Der Ruf« in Dresden.
1952	Heirat mit Ursula Voß.
1955	Einzug ins Künstlerhaus Loschwitz.
1983	Nach dem Tod seiner Frau Ursula wird die Arbeit eingestellt.
27. 3. 1985	verstorben in Dresden, Grab auf dem Loschwitzer Friedhof.

Galerie Döbele

Pohlandstraße 19, 01309 Dresden

- **Conrad - Blumas - Bleidorn**
  29.06. – 28.09.2013, Ausstellung in Verbindung mit dem Gesamtkunstwerk »boing« von Carmen Oberst im Verkehrsmuseum Dresden
- **Helmut Schmidt-Kirstein. Werkbeispiele**
  29.06. – 28.09.2013 im Graphik-Kabinett.
- **Galerieferien 22.07. – 17.08.2013**
  Während dieser Zeit ist die Galerie in der Schössergasse geöffnet.
- **Hanspeter Münch . Meister der Farbe**
  20.09. – 92.11.2013, Eröffnung Freitag, 20.09.2013, 19 Uhr

Schössergasse 29, 01067 Dresden

- **Landstriche . André Schulze - Malerei und Objekte**
  01.06. – 06.07.2013
  (»Hegenbarth-Preisträger 2012«- Manuel Frolik und André Schulze; 28.06. – 25.08.2013, Ausstellung im Stadtmuseum)
- **Im Blickpunkt: Bleidorn - Pohl - Schulze**
  11.07.-14.09.2013

Wir stellen auf der Cologne fine art 20.11. bis 24.11.2013 aus.
www.galerie-doebele.de

Rote und blaue Levkojen im Krug vor hellblauem Grund, 1974
Aquarell und schwarze Kreide, 49 x 63,3 cm

Titel: Am Morgen, 1974, Aquarell, 36,5 x 51 cm

HELMUT SCHMIDT-KIRSTEIN

10. Juli bis 13. September 2013

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit der Galerie Döbele Dresden, der wir ganz herzlich danken. Herzlichen Dank auch an die privaten Leihgeber, die ungenannt bleiben wollten.

Impressum: Repros: Galerie Döbele Dresden, Porträt: E. Kesting; Redaktion: D. Hoefer

Öffnungszeiten	
Montag	8.30 bis 16 Uhr
Dienstag	8.30 bis 18 Uhr
Mittwoch	8.30 bis 16 Uhr
Donnerstag	8.30 bis 18 Uhr
Freitag	8.30 bis 13 Uhr

Beratung täglich bis 20 Uhr
nach Vereinbarung

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG
Georgenstraße 6 (Am Albertplatz)
01097 Dresden
Tel. 0351 8131-0 · Fax 0351 8131-1131
www.ddvrb.de

Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG

Kunst in der Villa Eschebach

Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG

2013 72

HELMUT SCHMIDT-KIRSTEIN

Ein Dresdner Klassiker der Moderne

Blaue Stunde - im Garten in Bischofswerda, 1976
Aquarell, schwarze Kreide, 36,5 x 50,2 cm

Mädchen, sich im Fenster spiegelnd.
1948, Lithographie, Kreide, Tuschpinsel, 54 x 36 cm

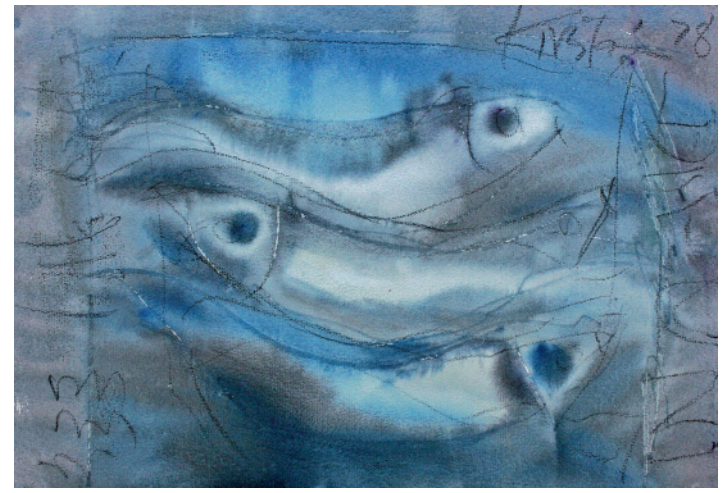
Helmut Schmidt-Kirstein, 1909 im erzgebirgischen Aue geboren, 1985 in Dresden gestorben, war ein Dresdner Künstler der ersten Stunde, überraschend auf den beiden noch gesamtdeutschen Ausstellungen, 1946 und 1949, präsent. Dann bei Eduard Henning im legendär progressiven Halle an der Saale und bei Anja Bremer im vitalen West-Berlin. Ihm stand eine große Zukunft offen, von der sich bald verschattenden DDR-Wirklichkeit in der Öffentlichkeit gebremst. Gewiss, er hatte Fürsprecher, so Fritz Löffler, wie Achim und Renate Glück und das Ehepaar Raßmann, und er genoss die Wertschätzung bedeutender Künstler-Kollegen: so erinnerte sich Hanna Hegenbarth, dass Schmidt-Kirstein zu Josef Hegenbarths Begräbnis mit einer einzelnen Rose kam, was bei ihr besonders wog; und Curt Querner, der sonst meist grantig strenge, schlug dem wenig Jüngeren einmal kräftig auf die Schulter: »Mach weiter so!«

Schmidt-Kirstein, dieser nicht gebürtige, aber von Herzen Dresdner, hatte vor dem Krieg als Schüler des Dresden-Malers Fritz Beckert an der Technischen Hochschule, gleichsam in dessen Geist, wiewohl frei gelockert, auch Ansichten der herrlichen Architektur-Ensembles im Aquarell festgehalten, Katholische Hofkirche, Brühlsche Terrasse, Augustusbrücke, Themen, die er in den sechziger Jahren noch einmal für kurze Zeit wieder aufgenommen hat, nun im kleinen Format und mit Kugelschreiber, den er aber »malerisch« vibrierend handhabte.

Dieser Künstler hatte vier Ideal-Landschaften: Italien, die Lausitz, den Ostseestrand und den Elbhang, fortgesetzt bis ins Pillnitzer Hinterland. Italien hatte er sich verinnerlicht unter Einsatz seines Lebens als Soldat, die Lausitz durch seine Frau Ursula, das alte Haus ihrer Eltern und den wilden Garten in Bischofswerda; den Elbhang und die Elblandschaft erlebte er vom Loschwitzer Künstlerhaus aus, auf Spaziergängen wieder zurück zur Natur und ihren Blumen.

In den vielbewegten fünfziger Jahren war Schmidt-Kirstein vorübergehend zur »Abstrakten Kunst« gelangt, eine Kunst, die schwerer zu machen ist als die vom Gegenstand gestützte. Er wurde auch darin ein Meister, wie in Dresden Hermann

Gemüseschale mit Tomaten und Zwiebeln, 1973
Aquarell und schwarze Kreide, 37 x 50 cm



Fische in Blau, 1978, Aquarell, schwarze Kreide, 32,5 x 47,5 cm

Glöckner und Albert Wigand, manche seiner Bild-Erfindungen steht gleichwertig neben denen des großen Willi Baumeister in Stuttgart - und das ist viel! Schmidt-Kirstein war Maler und Zeichner und ein hervorragender Vertreter der Gattungen Lithographie und Monotypie.

Wer ihn kannte, der kannte den heiteren, sinnlichen Typ; nur wenigen ist vielleicht bewußt, dass er auch ein Maler der »Vergitterten Gärten« war und später noch, in den Jahren der langen Krankheit seiner geliebten Frau, ein Maler der »Liegenden Sträuße«. Nach ihrem Tod wollte er nicht mehr arbeiten, sein Leben war ihm nun sinnlos erschienen. Seine Glücksbilder und seine Trauerbilder sind beides hohe Kunst.

Seit 1979 fanden regelmäßig Ausstellungen in der Galerie Döbele statt. Erst in Ravensburg, mit ihrem Umzug nach Dresden dann auch in seiner Heimatstadt. Mit größeren offiziellen Ausstellungen in Dresden wurde Schmidt-Kirstein im Glockenspielpavillon des Zwingers gefeiert, auch im Leonhardi-Museum, posthum im Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen. Ihnen schließt sich jetzt die Ausstellung in der Villa Eschebach würdig an.

Dieter Hoffmann

Scheunenstraße Bischofswerda, 1978,
Aquarell, 36,7 x 50 cm

Zwei schwarze Formen in heller gelber Fläche, 1956
Monotypie in zwei Farben, 43 x 54,5 cm

Bischofswerda am Abend (Frau Ursula) im Garten, 1973,
Aquarell, schwarze Kreide, 36,5 x 51 cm